

Becher: Immer mehr Alternativen

Viele Einwegprodukte sind seit Juli 2021 verboten – in der Folge setzen die deutschen Fußball-Erst- und Zweitligisten beinahe ausschließlich auf Mehrwegsysteme. Aber es gibt auch innovative und nachhaltige Einweg-Lösungen.

Einweg- oder Mehrwegbecher? Die Frage nach dem eingesetzten System ist ein essenzieller Teil des Gastronomie-Konzepts und hat sich zuletzt zum Politikum entwickelt. Zum 3. Juli 2021 trat in der Europäischen Union ein Verbot einiger Einweg-Plastikprodukten in Kraft. Betroffen von dem EU-weiten Verbot sind bestimmte Einweg-Take-away-Lebensmittelverpackungen und Einweg-Getränkebecher aus expandiertem Polystyrol (EPS). Außerdem verboten sind beispielsweise Einweg-Rührstäbchen, -Trinkhalme, -Besteck und -Teller aus Kunststoff. Dazu zählen auch mit Kunststoff beschichtete Papier- oder Papp-Produkte für den Essenskonsum. Weiterhin erlaubt sind hingegen Trinkbecher aus anderen Kunststoffmaterialien oder beschichtete Pappbecher. Hier gilt jedoch seit Juli 2021 auch eine Kennzeichnungspflicht für Einweg-Getränkebecher aus Kunststoff – oder mit Kunststoffanteilen –, die ver-



Historische Motive auf den Pfandbechern in Mönchengladbach.

hindern soll, dass Verbraucher die Becher achtlos wegwerfen. So ist das Mehrwegsystem inzwischen in den beiden höchsten Fußball-Spielklassen am weitesten verbreitet – es gibt nur wenige Ausnahmen (siehe Übersicht). Die Vorteile liegen auf der Hand: Mehrwegbecher sind langlebig und wiederverwendbar, außerdem stabiler in der Fertigungsart und sie liegen gut in der Hand, einige Modelle haben einen Henkel. Es gibt aber auch Argumente dagegen: Einerseits setzt ein gelungenes Mehrwegkonzept eine geeignete Infrastruktur voraus. Der Reinigungsvorgang erfordert den Einsatz von Wasser und Energie, außerdem sollten in der Logistik lange Transportwege vermieden werden – auch ein Diebstahlschutz sollte in die Überlegungen mit einbezogen werden.

Neue Pfandbecher bei der Borussia

Neue Becher – eine Kollektion, die den Gedanken aufgreift, dass der Becher als Sammel-Objekt das Mehrweg-Konzept stärkt – gibt es seit dieser Spielzeit an den Kios-

ken im Mönchengladbacher BORUSSIA-PARK. Seit dieser Saison sind Pfandbecher mit Motiven historischer Borussia-Trikots an den Kiosken im BORUSSIA-PARK im Umlauf. In den vergangenen Jahren widmeten sich die Motive auf den Pfandbechern im BORUSSIA-PARK den Titelerfolgen der Fohlen. Die Sammelserie wurde zuletzt mit dem DFB-Pokalsieg 1995 komplettiert. Zu Beginn dieser Saison startete eine neue Serie, die einige der Trikotklassiker des VfL abbildet. Zwei verschiedene Motive auf den 0,5 Liter-Trinkbechern an den Kiosken sind bereits im Umlauf – die Fohlen-Trikots von 1971 bis 1973 sowie von 1987 bis 1989. Die Reihe werde im Laufe der Zeit um weitere Designs erweitert. Die Neuerung betrifft aber nicht nur das Design, sondern ebenso das Material. Der Bundesligist erklärt: „Schon immer haben die Fohlen im BORUSSIA-PARK auf Pfandbecher gesetzt. Diese wurden bislang aus dem Kunststoff Polycarbonat (PC) hergestellt, der nun dem Kunststoff Polypropylen (PP) gewichen ist.“ Die Herstellung der Trinkbecher ist laut Borussia „dadurch

nochmals nachhaltiger, da eine geringere Verarbeitungstemperatur notwendig ist“. Eine Änderung hat zur Saison 2022/23 auch der FC Schalke 04 vollzogen. In der VELTINS-Arena wird das Bier in vollständig recyclebaren rPET-Bechern aus- geschenkt, Softdrinks gehen in Flaschen über die Theke. Zuvor waren in der Arena ausschließlich Plastik-Einwegbecher im Einsatz, von denen pro Saison rund 1 Million im Müll landeten. Der Verkauf von Softgetränken in Flaschen sorgt dafür, dass sämtliche Einheiten über das Flaschenpfandsystem wieder beim Club landen. Seit 2019 stehen in der Arena bereits Becher-Sammelröhren parat, in denen Fans ihre Becher zurückgeben und somit dem Kreislauf zurückführen können. 2023 wird in der Arena dem Vernehmen nach auf ein Mehrweg-System umgestellt.

Nachfrage nach Alternativen steigt

Einwegprodukte müssen aber nicht pauschal und grundsätzlich verteufelt werden, vielmehr kommt es auf den Kontext und die Implementierung ins Gesamtkonzept an. Einwegprodukte sind platzsparend, kosten-

günstiger, flexibel und bequem einsetzbar – in erster Linie dienen sie aber der Sicherheit sowie der Hygiene und damit der Gesundheit der Verbraucher. „Einmalprodukte sind jedenfalls immer dort unverzichtbar, wo viele Menschen zusammenkommen“, sagt Bernd Born, Head of Media, Communication & Marketing bei der europaweit agierenden PAPSTAR GmbH. Das Angebot an nachhaltigen Alternativen wächst stetig – beispielsweise Maisstärke oder Papp für Becher, zudem Bagasse (faserige Pflanzenreste, die bei der Zuckerproduktion übrigbleiben), Palmblatt, Bambus oder auch Agrarreste. „Die Nachfrage ist gigantisch“, so Born: „Die Umsätze wachsen in diesen Bereichen teilweise um bis zu 200 %.“ PAPSTAR hat seine Wurzeln in der Kartonproduktion. „Mit der Einführung der Sortimentslinie ‚pure‘ widmet sich das Unternehmen bereits seit 2008 dem konsequenten Einsatz nachwachsender Rohstoffe für seine Produkte“, berichtet Born. „Und wir suchen im Rahmen der Sortimentsgestaltung ständig nach neuen Alternativen und Materialarten. Es bewegt sich etwas – und darin sehen wir eine große Chance. Karton ist dabei aus unserer Sicht das beste Ausgangsmaterial: Die Bäume aus FSC®-zertifizierter Forstwirtschaft wachsen hier, werden hier verarbeitet. Also gibt es auch weniger Umweltbelastung, beispielsweise durch den Transport.“ Zu den weiteren Zielsetzungen des Unternehmens, das rund 5.000 Produkte im Sortiment hat, erläutert Bernd Born: „Mit dem Einsatz nachwachsender Rohstoffe – für die Marke PAPSTAR sprechen wir da bereits von 75 % – entwickeln wir unser Geschäftsmodell in Richtung kreislaforientierter Stoffstrommanagement-Konzepte. Im besten Fall schaffen wir Kreislaufösungen, die mit der Bereitstellung von Sekundärrohstoffen einhergehen und so auf lokale Klimaziele einzahlen. Unser Anspruch ist es, ein maßgeblicher Treiber dieser zirkulären Orientierung innerhalb unserer Branche zu sein.“ Was die Becher betrifft, seien laut Born vor allem solche aus PLA gefragt, also Polylactide – umgangssprachlich auch Poly-

Bechersysteme: 2. Bundesliga 2022/23		
Club	Stadion	Bechersystem
1. FC Heidenheim 1846	Voith-Stadion	Mehrweg
1. FC Kaiserslautern	Fritz-Walter-Stadion	Mehrweg
1. FC Magdeburg	MDCC-Arena	Mehrweg
1. FC Nürnberg	Max-Morlock-Stadion	Mehrweg
DSC Arminia Bielefeld	SchücoArena	Mehrweg
Eintracht Braunschweig	EINTRACHT-STADION	Mehrweg
F.C. Hansa Rostock	Ostseestadion	Einweg
FC St. Pauli	Millerntor-Stadion	Mehrweg
Fortuna Düsseldorf	MERKUR SPIEL-ARENA	Mehrweg
Hamburger SV	Volksparkstadion	Mehrweg
Hannover 96	Heinz von Heiden-Arena	Mehrweg
Holstein Kiel	Holstein-Stadion	Mehrweg
Karlsruher SC	BBBank Wildpark	Mehrweg
SC Paderborn 07	Home Deluxe Arena	Mehrweg
SpVgg Greuther Fürth	Sportpark Ronhof Thomas Sommer	Mehrweg
SSV Jahn Regensburg	Jahnstadion Regensburg	Mehrweg
SV Darmstadt 98	Merck-Stadion am Böllenfalltor	Mehrweg
SV Sandhausen	BWT-Stadion am Hardtwald	Mehrweg

Stand: 30.08.2022

Quelle: Clubs

milchsäuren genannt, die auf Maisstärke basieren. „Bei diesem Material bemerkt man in Bezug auf Optik und Verwendung eigentlich gar keinen Unterschied zum herkömmlichen Kunststoff“, sagt Born. „Und alles entscheidend stellen wir auch für diese Becher einen in sich geschlossenen Recycling-Kreislauf zur Verfügung.“ Bei Verpackungen geht der Trend zu Karton und Zuckerrohr. „Und beim Besteck bieten wir inzwischen erfolgreich Lösungen aus mehrlagigem Papier an. Das ist sehr stabil und funktioniert sehr viel besser, als man vielleicht denkt.“ PAPSTAR begleitet nach eigenen Angaben „den kompletten Lebenszyklus der Produkte, um ihnen nach dem Gebrauch zu einem zweiten Leben zu verhelfen“. Das ambitionierte Ziel für die Umwelt beschreibt Born: „PAPSTAR und die eigens für solche Zwecke gegründete PAPSTAR Solutions sehen sich schon lange nicht mehr nur als Vertriebsgesellschaft, sondern vielmehr als Lösungsanbieter für eine grüne Zukunft.“

Bechersysteme: Bundesliga 2022/23		
Club	Stadion	Bechersystem
1. FC Köln	RheinEnergieSTADION	Mehrweg
1. FC Union Berlin	Stadion an der Alten Försterei	Mehrweg
1. FSV Mainz 05	MEWA ARENA	Mehrweg
Bayer 04 Leverkusen	BayArena	Mehrweg
Borussia Dortmund	SIGNAL IDUNA PARK	Einweg/Mehrweg
Borussia Mönchengladbach	BORUSSIA-PARK	Mehrweg
Eintracht Frankfurt	Deutsche Bank Park	Mehrweg
FC Augsburg	WWK ARENA	Einweg-PLA ¹⁾
FC Bayern München	Allianz Arena	Mehrweg
FC Schalke 04	VELTINS-Arena	Einweg ²⁾
Hertha BSC	Olympiastadion Berlin	Mehrweg
RB Leipzig	Red Bull Arena	Mehrweg
SC Freiburg	Europa-Park Stadion	Mehrweg
SV Werder Bremen	wohninvest WESERSTADION	Mehrweg
TSG Hoffenheim	PreZero Arena	Mehrweg
VfB Stuttgart	Mercedes-Benz Arena	Mehrweg
VfL Bochum 1848	Vonovia Ruhrstadion	Mehrweg
VfL Wolfsburg	Volkswagen Arena	Mehrweg

1) Einweg-PLA steht für Einwegbecher aus dem Biokunststoff Polylactid (PLA)
2) Vollständig recyclebare rPET-Becher, Mehrwegsystem ab 2023.
Stand: 30.08.2022

Quelle: Clubs



Köln: Mehrwegbecher als Kampagnen-Botschafter.

Stadionwelt

Viele weitere News, Informationen und Daten zum Thema Catering und Hospitality finden Sie online.